

Anzeigenpreis:

Die siebengefaltene Nonpareille Nr. 2, Aus-
land 2, — D. Nr. 1, d. Nr. 1
meter, Reklamen die
Nonpareille Nr. 8 Nr.,
Ausland 8 D. Nr. für die
rte Seite werden keine
Anzeigen angenommen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Vorschlagung des Bezugspreises.
Eigene Vertreter in: Alexandrien, Bagdad, Beirut, Kairo, Konstantinopel, Lissabon, London, Moskau, Odessa, Peking, Rom, St. Petersburg, Sofia, Warschau, Wien, Zürich.

Nr. 52

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Panikartiger Rückzug des Feindes an der Ostfront.

Generalstabsbericht vom 6. Juni.
Bei einem Angriff auf Oleszka wichen
Abteilungen der 8. Infanteriedivision 800 Ge-
fangene und erbeuteten mehrere Munitions- und
Proviantlager.

An der oberen Berezina haben unsere
Truppen die verzweifelte Gegenwehr gebrochen
und die Ostschiffen des Feindes. Der Rück-
zug des Feindes zwischen der Dina und der Be-
rezina artet in ein panikartiges Zurückfluten aus.
Die Flieger melden aus dem Rayon Osti, daß
zahlreiche feindliche Truppen und Fuhrpark
vollkommen nach dem Osten sich zurückbewegen.

An der mittleren Berezina wird mit den
kleineren feindlichen Abteilungen, denen es ge-
lang auf das Westufer überzusetzen, schnell auf-
geräumt.

Von der Mündung des Prypjat bis zur
Mündung des Jutrow Patrouillenkämpfe.

An der ukrainischen Front, zwischen der
Stowka und Wipowec, entwickelten sich heftige
Kämpfe mit feindlicher Artillerie, die bis jetzt
noch fortbauern. Das 14. Wlanenregiment ero-
berte Antonow und erbeutete 4 Maschin-
gewehre.

Heftige Angriffe des Feindes an der Linie
des Stasses Markow wurden von den ukrai-
nischen Truppen abgewiesen. Während der Gegen-
angriffe wurden Gefangene gemacht.

Reflex stellvertretender Generalstabschef:
Kalinowski, Oberst.

Paris, 6. Juni. (Pat.)

Nach einem Radiotelegramm aus Moskau
sind die bolschewistischen Streitkräfte von
der Berezina nach Norden zurück.

Die Unifikationsfrage.

Warschau, 6. Juni.

Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Chla-
powski fand in Warschau eine Sitzung propol-
nischer Abgeordneten in der Angelegenheit der
Verwaltungsvereinigung des ehem. preuß. Ge-
biets mit den Staatsorganen statt. Regierung-
seits nahmen an den Beratungen Ministerpräsident
Stulski sowie Minister Seyda und Wize-
minister Posadowski teil. Es wurden zwei Pro-
jekte in Betracht gezogen: Das erste sieht die
weitere gänzliche Abänderung auf den Zeitraum
von 1 1/2 Jahren vor, nach welchem eine einma-
lige gänzliche Unifikation vollzogen werden solle,
das zweite Projekt sieht eine stufenweise Unifi-
kation in der Weise vor, daß die einzelnen De-
partements kassiert und an die entsprechenden
zentralen Ministerien angeschlossen werden. Für
das erste Projekt sprach sich Herr Seyda, für
das zweite Herr Stulski aus. Die endgültige
Entscheidung findet — wie der „Narod“ erzählt —
erst nach einer Verständigung des Präsidenten
Stulski mit den Vorsitzenden der einzelnen
Landtagsklubs statt.

Die Konferenz in Spa.

Paris, 6. Juni. (Pat.)

Der „Matin“ meldet, daß die Konferenz in
Spa höchstwahrscheinlich auf den 5. oder 6. Juli
verschoben wird. Die Verhandlungen zwischen
den französischen Finanzfachverständigen in Lon-
don nehmen einen befriedigenden Verlauf. Ueber
die von den Deutschen zu zahlenden Raten ist
man sich bereits einig geworden. Italien, Bel-
gien und Amerika haben den Wunsch geäußert,
an diesen Verhandlungen teilzunehmen. Drei
oder vier Tage vor der Konferenz von Spa
werden die Außenminister der Entente in Bel-
gien zu einer Beratung zusammenkommen.

Eine weitere Meldung desselben Blattes aus
Rom zufolge haben die französische und
englische Regierungen auf die italienische Re-
geantwortet, daß in Syde die Höhe der von den
Deutschen zu zahlenden Entschädigung garnicht

festgestellt wurde. Man habe nur beschlossen,
daß Frankreich 55 Prozent und England 25 Pro-
zent der Entschädigung erhalten soll.

Die Verhandlungen mit Kraffin.

Paris, 6. Juni. (Pat.)

Wie der „Petit Parisien“ aus London erfährt,
bringen die internationalen englischen Kreise dem
Ergebnis der Verhandlungen mit Kraffin wenig
Vertrauen entgegen. Sie meinen, daß die Frucht
der gegenwärtigen Vorarbeit überhaupt illusorisch
sind, sofern Kraffin nicht mehr Aufrichtigkeit und
Versöhnungsgeist bekunden wird als bisher.

London, 6. Juni. (Pat.)

„Star“ meldet, daß es zweifelhaft sei, daß
die Verhandlungen mit Kraffin auf eine Besserung
der englisch-russischen Beziehungen einwirken
könnten. Kraffin erwartet neue Instruktionen aus
Moskau.

Rom, 6. Juni. (Pat.)

Die Blätter melden, daß der Handelsvertreter
Italiens in London an den Verhandlungen mit
Kraffin als Vertreter Italiens teilnehmen wird.

Paris, 5. Juni. (Pat.)

Aus Christiania wird gemeldet, daß Hansen
nach London gereist sei, um mit Kraffin in der
Frage der Rückkehr der Kriegsgefangenen aus
Sibirien zu verhandeln.

Paris, 6. Juni. (Pat.)

Aus London wird amtlich gemeldet, daß
Lloyd George Montag nachmittag Kraffin an der
Downing Street empfangen hat. Neuerlich tau-
schen Gerüchte auf, daß Ausland nicht mit Geld
zahlen werde. Die Transaktionen werden sich ledig-
lich auf einen beiderseitigen Warenustausch
beschränken. Die von Kraffin gemietete Wohnung in
London ist zufällig dieselbe, in der der Nord-
anschlag auf Rasputin vorbereitet worden war.

Die staatliche Neugestaltung Litauens.

Wilna, 6. Juni. (Pat.)

Aus Rowno wird gemeldet, daß in den Krei-
sen der Abgeordneten der litauischen National-
versammlung die Kandidatur des Redakteurs der
in Wilna erscheinenden Zeitung „Glos Litwy“,
Michal Birzgniski, für das Amt des Präsidenten
von Litauen erörtert wird.

Die litauische Nationalversammlung besetzt
sich mit der Ausarbeitung der litauischen Ver-
fassung, die in ihren Grundzügen bereits fertig
gestellt ist.

Die Auslieferung der deutschen Schiffahrt.

Berlin, 6. Juni.

Aus Stuttgart wird dem Sozialanzeiger be-
richtet, daß die Abgabe der nach dem Friedens-
vertrage an die Entente abzuliefernden Zepelin-
luftschiffe, die in den nächsten Wochen ausgeführt
werden sollte, auf Schwierigkeiten stöße. Die
Arbeiter des Luftschiffes „Zepelin“ und die Be-
satzung der „Delag“, die die Ueberführung der
Luftschiffe übernehmen sollten, weigerten sich dies
zu tun, weil sie durch die Maßnahmen der Entente
den deutschen Luftschiffbau und den deutschen
Luftschiffbetrieb bedroht sehen; sie machen ihre
Mitwirkung bei der Abgabe davon abhängig, daß
die beiden Zepelinluftschiffe „Zepelin“ und
„Nordstern“ Deutschland verlassen und daß keine
Verförmung der Werkanlagen verlangt werde, die
den Bau von Luftschiffen lange Zeit lahm legen
würde.

Berlin, 6. Juni.

Bezüglich der nach dem Friedensvertrag ab-
lieferungspflichtigen, aber noch im Bau befind-
lichen deutschen Handelschiffe von ca. 325 000
Brutto Register Tonnen war im Vertrage die
Frage offen geblieben, auf wessen Kosten diese
Schiffe zwecks Ablieferung fertig zu stellen sind.
Nach Vereinbarung mit der deutschen Schiffahrt-
Delegation in London werden diese Schiffe an-
schließend auf deutsche Rechnung fertiggestellt. Die

Allierten erhalten von diesen fertigen Schiffen
225 000 Brutto-Register-Tonnen, Deutschland
dagegen nur 100 000 Brutto-Register-Tonnen
und leider nur diejenigen, die zur Zeit den ge-
ringsten Fertigstellungsgrad aufweisen. Abgelehnt
werden dagegen die Anträge auf Ueberlassung
von weiteren 45 000 Tonnen an Deutschland. Es
muß jetzt umso mehr der Erwartung Ausdruck ge-
geben werden, daß die Reparationskommission in
Würdigung der in dem zweiten deutschen Memo-
randum noch ausdrücklich hervorgehobenen Mo-
mente in kürzester Frist Verfügung trifft, daß ein
Teil des noch ablieferungspflichtigen Schiffs-
raumes Deutschland belassen wird.

Cherbourg, 6. Juni. (Pat.)

Der deutsche Kreuzer „Dresden“, der von
Deutschland ausgeliefert wurde, ist hier einge-
troffen.

Vollkommene Ruhe in Deutschland.

Nauen, 6. Juni. (Pat.) In einer Ver-
sammlung von Generalen erklärte der Landes-
verteidigungsminister, daß in Deutschland mit
Ausnahme des Ruhrgebietes und gewisser Kreise
in Mitteldeutschland vollständige Ruhe herrsche.

Gute Ernteaussichten in Deutschland.

Berlin, 6. Juni.

Der preussische Ministerpräsident und Land-
wirtschaftsminister Braun äußerte sich über den
Stand der Ernte, daß infolge der außerordentlich
günstigen Witterung man, wenn das Wetter zur
Erntezeit günstig ist, zum mindesten mit einer befre-
digenden Mittelernte, wahrscheinlich aber mit
einer reichlichen rechnen kann. Es läßt sich bis
heute naturgemäß nur der Stand der Futter-
flächen und des Getreides übersehen. Die Aus-
sichten für die Genernte sind sowohl bezüglich der
Weizen als auch der Kleinfelder äußerst günstig,
und das Getreide zeigt überall da, wo anstrei-
gend gedüngt worden ist, einen sehr befriedigen-
den Stand. Ueber die Möglichkeit der Dünge-
stoffe äußerte der Minister, daß auf sein Verle-
hen die Düngemittelwerke im Winter besonders mit
Rohle beliefert worden seien, so daß eine be-
trächtliche Vermehrung der verfügbaren Düng-
stoffmenge festzustellen sei. Indes hätten die
steigenden Preise der Düngemittel, die das
Fünft- bis Sechsfache des alten Preises erreicht
haben, viele Landwirte veranlaßt, dem Gedanken
der ersten Wirtshaft näherzutreten.

Auf die Frage, wie sich der Ministerpräsident
zu dem Abbau der Zwangswirtshaft stelle, führte
dieser aus: „Die Notwendigkeit, die Zwangs-
wirtschaft so bald wie möglich abzubauen, habe
ich bereits vor etwa einem Jahre betont. An-
sichts der Tatsache, daß zum Beispiel die
Fleischwirtschaft praktisch so gut wie gar
nicht mehr existiert, scheint es mir, daß der
Sprung von der Zwangswirtschaft in die
Wirtshaft, der ja doch einmal getan werden
muß, am besten zu der Zeit vorgenommen wird,
wo man infolge einer guten Ernte mit einiger
Sicherheit ein Gelingen dieses Schrittes voraus-
setzen kann. Ich habe im Winter den Versuch
gemacht, für die Schweinefleischwirtschaft auch
nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ge-
nossenschaftliche Zusammenschlüsse anzubahnen.“

Die Gefahr eines neuen Krieges.

Helsingfors, 6. Juni. (Pat.)

Man nimmt an, daß die Frage der
Alands-Inseln zu einem Kriege zwischen
Finnland und Schweden führen kann.

Stockholm, 6. Juni.

Anlässlich der jüngsten schwedischen Alands-
aktion herrscht in Finnland größte Nervosität.
Der finnische Reichstagsausschuss erwägt ernstlich
die Einnahme einer Militärexpedition nach den
Alands-Inseln. Der finnische Ministerpräsident,
der Handels- und der Kriegsminister sowie der
Divisionsgeneral Alerman sind bereits nach
Aland abgereist. „Elsjón Sanomat“, das
Organ des finnischen Außenministers, empfiehlt
Maßnahmen gegen die landesverrätische Alands-
deputation, die neulich in Stockholm mit dem
schwedischen Könige, der Regierung und den
schwedischen Parteiführern wegen der Einver-
leibung Alands auf Grund der aländischen
Volkstimmung verhandelt hat.

Totales.

Lódz, den 7. Juni.

Am Silberkranz. Morgen, Dienstag, be-
geht unser Mitbürger Herr Clemens Delsner
mit seiner Gattin Frau Emma geb. Rinder-
mann das Fest der silbernen Hochzeit. Wir
entbieten dem Jubelpaar aus diesem Anlasse
unsern herzlichsten Glückwunsch!

Abblassest in Bagiewnik. Am nächsten
Sonntag, den 13. Juni (Antonius von Padua)
findet in Bagiewnik ein Abblassest statt.

Die Lódz katholischen Arbeiter und
die Kirche. Gestern begab sich eine Abordnung
von Lódz nach Warschau, um dem päpstlichen
Nuntius Ratti ein Geschenk der Lódz Arbeiter
zu überreichen. Es ist dies ein prächtiges Schreib-
zeug aus Bronze mit dem Wappenstein der
Handwerker. Es wurde von Lódz Handwerkern
hergestellt und seinerzeit auf der Lódz Ge-
werbeausstellung 1912 im Glasie-Park viel be-
wundert. Gleichzeitig wird die Delegation dem
Kardinal Rakowski einen Besuch abstatten und
ihm im Namen der Lódz katholischen Bevölke-
rung den Dank für seinen Besuch ausdrücken.

Um das Bistum Lódz. Im Laufe dieser
Woche bezieht sich Nuntius Ratti nach Rom, um
vom Papst die Erlaubnis zur Einrichtung eines
Bischöflichen in Lódz zu erhalten.

Am Gesangsverein „Mol“. Endet heute,
Montag, abends um 7 1/2 Uhr, eine Monats-
sitzung der Mitglieder. Da wichtige Ange-
legenheiten zur Beratung vorliegen, ist vollzähli-
ges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder
dringend geboten.

Wohin soll das führen? Obwohl der
Sommer in Bezug auf die Viehwirtschaft sehr günstig
ist, sind die Milchpreise bereits bis auf 8 Mark
für das Liter gesunken. Obwohl das Kriegs-
wunderwerk gebrüht hat, gegen die Banen als
die Ursache dieser Luterung vorzugehen, werden
von ihm die städtischen Milchhändler, die doch
von ihren Lieferanten, eben den Bauern, ab-
hängig sind, verpöht. Die Milchpreise sind jetzt schon
so hoch, daß man sich mit Schrecken fragen muß,
wieviel wohl ein Liter Milch im Winter kosten
werde! Schon mehrmals wurden die Ver-
waltungsbehörden unserer Stadt auf die Not-
wendigkeit der Versorgung der Stadt mit
Kontensmilch für den Winter aufmerksam ge-
macht. Die Milch könnte im Sommer bezogen
und kondensiert und im Winter an die Bevöl-
kerung verkauft werden. Leider ist bisher in
dieser Beziehung nichts geschehen; in wenigen
Monaten ist der Winter da und die Bevölkerung
wird, wie im vorigen Jahre, den Spekulant
auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein.

Schlechtes Brot. Aus der Umgegend von
Lódz wird von Zwischenhändlern so schlechtes
Brot nach der Stadt gebracht, daß man das
Entstehen von Krankheiten befürchten muß. Zum
Beispiel von 11 Mark für das Pfund wurde uns
Brot aus einer außerhalb der Stadt gelegenen
Bäckerei geliefert, das aus Kartoffelmehl oder ein-
fach aus Kartoffeln gebacken war und dampfig
und bitter schmeckte. Es fragt sich: was tun die
Gesundheitsämter in Lódz? — Nicht nur das
auswärtige gebundene Brot ist schlecht. Auch das
in Lódz hergestellte läßt oft viel zu wünschen
übrig. So hat z. B. das gegenwärtig ausge-
gebene Weizenbrot in den meisten Fällen einen
bitteren Geschmack. Es ist eine Schande für die
beteiligten Bäcker, daß sie das herrliche ameri-
kanische Weizenmehl so verderben!

Rein Alkohol-Busset bei Vereinsber-
anstaltungen. Seit einer letzten er-
gangenen Verfügung wird den Vereinen bei der
Veranstaltung von Garten- oder sonstigen Festen
von der Polizeibehörde die Genehmigung zum
Anschauen von Alkohol in jeder Gestalt, d. h.
auch für Bier, nicht mehr erteilt.

Der Streik der Metallarbeiter ist den
endst. Ein Handwerker erhält mindestens 120
Mark monatlich, ein Gehilfe 100 Mark, ein Hof-
arbeiter 90 Mark, ein Lehrling im ersten Jahre
30 Mark, im zweiten 40 Mark, im dritten 50 Mark.
Täglich Außerdem erhalten die Arbeiter ab
4. April bis zum Ausbruch des Streiks einen
Zuschlag von 50 Proz. zu den damaligen Ge-
hältern und 17 Mark Teuerungszulage täglich. Die
jetzigen Löhne gelten nur bis zur Abarbeitung
neuer Zuzugeländer durch die Nationalische Kom-
mission. Die Arbeiter haben ihre Beschäftigung
heute, Montag, wieder aufgenommen.

Naphthaexplosion. Die in der Kigowskistraße 42 wohnhafte Franciszka Pafczewo gebrauchte Naphtha beim Feueranzünden. Es erfolgte eine Explosion, wobei die Unvorsichtige erhebliche Brandwunden am ganzen Körper davontrug. Der Arzt der Unfallreinigungsstation

Polen. Eine Studentendemonstration fand Sonnabend in den Straßen Warschens statt. Gegen 6 Uhr nachmittags versammelten sich Teilnehmer auf dem Wilhelmplatz, um wegen der Vorkänge in Oberschlesien zu protestieren. Unter Mitnahme von Schildern bewegte sich der Zug zunächst durch die Unterstadt, dann nach dem Polizeipräsidium und nach dem Schloß, wo wiederum Ansprachen gehalten wurden. Der strömende Regen ließ schließlich den Zug auf. Etwa 15 Teilnehmer an der Demonstration drangen gegen 9 Uhr in das deutsche Kaffee Bristol ein; die anwesenden Gäste erhoben sich sofort, worauf das Lokal geschlossen wurde. Da die Forderungen unter Umständen die hiesigen

Namen, 5. Juni. (Pat.) Die deutsche Presse heftigst die Nachricht, daß Kautsky sich von seiner politischen Tätigkeit zurückziehen werde. Kautsky wird Deutschland ganz verlassen und nach Wien übersiedeln. Wie sozialistische Parteien wären dadurch ihren geistigen Führer verlieren.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Hans Kriese.
Gedruckt bei der Hof- u. Landes-Druckerei in Bonn. G. 80

Kaufleute
Die Verbindung mit Westpohlen
suchen, herüber nach die „**Deutsche Mundschau**“ in Brom-
berg das Blatt der Deutschen
in Westpohlen. 1729

Pelze
aller Art kaufe und sahle die
höchsten Preise. S. Grossmann,
Petrikauer-Str. 24. 322A
Annahme von Pelsreparaturen

Kaufe und verkaufe
alte Garderoben, Pelze, Möbel,
Tische und verschiedene andere
gebrauchliche Gegenstände sowie auch
alles Kontorpapier. A. Weiss-
mann, Sienkiewicza 29, links,
erster Eingang, 2. Etage. 3461

Ein 4-stödiges Haus
an der Rygowska-Straße und ein
Parterre-Haus
an der Petrikauer Str. sind preis-
wert zu verkaufen. Sz. erfahrt
an der Geschäftsst. d. Bl. 2603

Lehrbuch der
Briefmarkenkunde
Dr. Haas sowie qualifizierte
Lehrkräfte billig zu verkaufen
Dingastr. 108. 23. 11.